

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 3 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate

15 Pf. Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte ober deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil S. Zahau in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von S. Gaatz in Elbing.

Nr. 43.

Elbing, Donnerstag,

20. Februar 1896.

48. Jahrg

Ein Probe-Abonnement auf die „Altpreussische Zeitung“

bis zum 1. April kostet 60 Pfg. und werden Bestellungen von der Expedition und von unseren Zeitungsboten jederzeit entgegengenommen.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten den Anfang des Romans

Alles wohl an Bord

von E. Vely gratis nachgeliefert.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 18. Februar.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilt der Präsident v. Suol mit, daß Abg. v. Benda heute seinen 80. Geburtstag feiert, und erbittet die Zustimmung des Hauses, dem Herrn Kollegen die herzlichsten Glückwünsche des Reichstages zu übermitteln. (Allseitiger Beifall.)

Abg. Ritter (fr. Bg.) beantragt, die beiden Anträge einer Kommission zu überweisen, die positive Vorschläge zu machen hätte, denn nach der Erklärung des Centrums sei ja eine Annahme der Anträge in der vorliegenden Form ausgeschlossen. Die von Dr. Vachem beantwortete Resolution, die Regierung aufzufordern, bald möglichst ein einheitliches Vereins- und Versammlungsrecht vorzulegen, würde keinen Zweck haben. Sollte jedoch das Württembergische Vereins- und Versammlungsrecht im Reich eingeführt werden, so würden seine Freunde schon dies für einen großen Fortschritt halten. In dem ruhigen Württemberg, das die freieste Verfassung habe, seien die wichtigsten Sozialdemokraten, das vielgeliebte Sachsen und Hamburg aber, die in Bezug auf reaktionäres Vereinsrecht die reinsten Musterknaben seien, hätten die meisten Sozialdemokraten. Der Pastor Schall, der neulich über alles andere, bloß nicht über das Vereins- und Versammlungsrecht redete, hat auch unter Berufung auf den Apostel Paulus gesagt: Die Frau gehört ins Haus! Paulus hat aber auch gesagt: Wer heirathet, thut wohl, wer nicht heirathet, thut besser. Wenn Sie, Herr Pastor Schall, hieraus die Konsequenzen ziehen, dann verschwinden alle Ihre Hausfrauen und Mütter von der Bildfläche. (Heterkeit.) Es ist doch ein unmündiger Zustand, wenn man die Frauen fortgesetzt noch hinter unmündigen Jungen und Verbrühten zurücksetzt. Selbst der große Staatsmann Fürst Bismarck hat einer Frauendeputation gegenüber sich für eine Erweiterung der politischen Rechte der Frauen ausgesprochen. Wenn wirklich die Sozialdemokraten auf Grund des § 8 des preussischen Vereinsgesetzes bestraft werden sollten, dann muß das Verfahren gegen uns alle eingeleitet werden. Besondere Erbitterung erregt die Ungleichheit, mit der die einzelnen Vereine von der Polizei behandelt werden, der Minister des Innern sollte nur wissen, wie es bei uns in Pommern bei den Wahlen zugeht, wie dort der Bund der Landwirthe mit Hilfe der Amtsvorsteher agirt, und wie die Behörden Hand in Hand mit den Agitatoren des Bundes gehen. Gerade diejenigen, die die Macht in Händen haben und die Gesetze achten sollen, handeln mit Ansehung der Person. (Sachen rechts.) Ihr Vachem beweist nur Ihre Verlogenheit. (Zurück rechts: Aul) Eine Regierung, die das duldet, verdient sich von Ihnen bevormundet zu lassen. Glauben Sie wirklich, daß Sie durch Herumtörgeln mit dem Vereinsgesetz der Sozialdemokratie Schaden können? Nein, dadurch wächst nur die Kraft und der Muth der Sozialdemokraten; man schafft ihnen Märtyrer. (Beifall links.)

Staatssekretär Dr. v. Bötticher führt gegenüber dem Abg. Ritter, der unter Berufung auf Artikel 4 der Verfassung der Regierung Unfähigkeit in der Ausübung ihrer Pflichten vorgeworfen, aus, der Artikel 4 gebe nur den Kreis der Gegenstände an, auf die die Regierung keine bindende Pflicht, lege aber der Regierung keine bindende Pflicht auf. Bezüglich des Vereins- und Versammlungsrechts lägen die Verhältnisse so außerordentlich verwickelt, daß es gar nicht leicht sein würde, ein einheitliches Recht zu schaffen. Wenn die Kommission etwas Gutes schaffen sollte, was auch die Regierungen gut finden, so wird es auch Gesetz werden. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Stumm (Hb.) hält eine Reform auf diesem Gebiete nur auf dem Wege der Landesgesetzgebung für möglich, aber nicht in dem Sinne, daß Frauen und unmündige Kinder in die Versammlungen geführt werden.

Redner bespricht die von dem Abg. Auer an einem Artikel der Hamburger Nachrichten bezw. an dem Fürsten Bismarck geübte Kritik. Es sei dies geradezu eine Schande; die von dem Abg. Auer gebrauchten Ausdrücke seien mit voller Wucht auf diesen selbst zurück. (Beifalliger Beifall.)

Abg. v. Marquardsen (natl.) ist der Meinung, daß die Bestrebungen auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechts zur Zeit resultatlos bleiben müßten. Die Frage, ob ein einheitliches Vereins- und Versammlungsrecht wünschenswerth sei, müsse die nationalliberale Partei bejahen.

Abg. v. Dziembowski (Pole) spricht sich Namens seiner Partei sympathisch zu dem Antrage aus. Abg. Zakraut (Antif.) führt aus, daß seine Freunde beide Anträge ablehnen.

Minister v. d. Rede glaubt, man solle das vorliegende Thema nicht ohne zwingende Veranlassung in den Vordergrund schieben. Die Regierung handhabe das Versammlungs- und Vereinsrecht gerecht, aber auch fest, und das sei heutzutage notwendig. Auch die Schließung der sozialdemokratischen Wahlvereine in Berlin war eine durchaus gerechte und keineswegs willkürliche Maßregel. Es habe eine Prüfung aller in Betracht kommenden Fälle stattgefunden, aber es habe bis jetzt keine Veranlassung zu anderweitigem Einschreiten vorgelegen. Dem Abgeordneten Ritter, welcher sagte, in Pommern hätten die Gesetze gegenüber dem Bunde der Landwirthe aufgehört zu gelten, müsse der Minister bemerken, daß wohl ein Verstoß vorgekommen sein könne, aber von einer solchen Verallgemeinerung könne gar keine Rede sein. (Beifall rechts.)

Hierauf wird die Diskussion geschlossen. Im Schlußwort führt Abg. Dr. Vütgenau (Soz.) eine Reihe von Fällen an, in denen das Vereinsrecht auf die Sozialdemokraten anders angewendet worden sei, als auf die anderen Parteien. Er bittet um Annahme des Antrags Auer.

Nach einem weiteren Schlußwort des Abg. Munkel (fr. Bp.) werden die Anträge Auer und Ander an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Morgen: Militär-Etat.
Schluß 5 1/2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 18. Febr. Das Lutherdenkmal auf dem Neuen Markt war Dienstag, am 35jährigen Todestage des Reformators, mit Kränzen geschmückt. Zum Denkmal wurden auch die Schüler zahlreicher Klassen von Gemeindefschulen geführt. Zuerst kamen sechs Klassen der 75. Gemeindefschule in der Bauartstraße. Sie legten sechs Kränze aus Lorbeer und Eichenblättern nieder.

Bei der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Direktor der Colonial-Abtheilung Wirtl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser, bei einer Berathung des Etats für Ostafrika, daß ein Organisationsplan bezüglich der Schutztruppen in nächster Zeit vorgelegt würde. Bei der Besprechung des Falles beschloß die Kommission die Resolution des Abgeordneten Lieber an, den Reichskanzler zu ersuchen, womöglich noch im Laufe dieser Tagung eine Gesetvorlage zu machen, welche die strafrechtliche Verfolgung des Mißbrauchs der Amtsgewalt in den Schutzgebieten außer Zweifel stelle. Als ungehörig wurde bezeichnet, daß Dr. Peters die von der Regierung verfolgten colonialpolitischen Ziele durch sein agitatorisches Auftreten compromittirt habe.

In der Justizkommission des Reichstages beantragte der Abgeordnete Beckh zu der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz bei der Berathung des Paragraphen 73, Zuständigkeit der Strafammern in der Fassung „Zuständigkeit der Schwurgerichte oder Strafammern.“ Der Antragsteller begründete seinen Antrag mit dem Wunsche, daß das sündende Reservat recht über die Zuständigkeit der Schwurgerichte bei Preßvergehen dem ganzen Reiche zu Theil werde.

Unterstaatssekretär Niederberg erklärte, ein günstiges Urtheil über die Wirksamkeit der Schwurgerichte in Preßprozessen nicht abgeben zu können. Die Erfahrungen, die bisher gesammelt seien, dienen nicht dazu, den vorliegenden Antrag zu unterstützen. Die Regierung könne unmöglich auf denselben eingehen. Nach der Debatte wird der Antrag Beckh mit 13 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Ueber die Zuständigkeit der Strafammern für Meineid entpinnst sich eine längere Debatte. Die Abstimmung wird bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Der Landwirtschaftsminister veranlaßte anlässlich des kürzlich erfolgten Hinweises des preussischen Landwirtschaftsministers, daß in dem deutschen Handelsgesetzbuch dem Interesse der Landwirtschaft nicht genügend Rechnung getragen sei, eine Konferenz landwirtschaftlicher Autoritäten, welche demnächst zusammentreten soll, um bezügliche Vorschläge für die Revision des Handelsgesetzbuches auszuarbeiten.

Der deutsche nautische Verein hat die vom Hamburger Bezirksverein beschlossene Resolution, daß junge Leute vor ihrer erstmaligen Anmusterung zum Seebienste von der Seebereitschaft nach Holen-green'schem Verfahren auf Farbenblindheit und Sehschwäche geprüft werden sollen, angenommen. Porels machte Mittheilungen über die Thätigkeit der deutschen Seewarte.

Nach einer Meldung der „Dresl. Ztg.“ hat der kommandirende General des 15. Armeekorps, General von Blume, sein Abschiedsgesuch eingereicht. General von Blume ist 60 Jahre alt und gehört der aktiven Armee seit 1854 als Offizier an. Ferner heißt es, daß der Commandeur der 24. Inf.-Brig., Gen.-Maj. von Schmeling, demnächst in den Ruhestand treten werde. Dieser wurde 1860 Gen.-St., 1868 Pr.-St., 1872 Hauptmann, 1881 Major, 1888 Oberst, und 1890 Oberst und Commandeur des in Weimar garnisonirenden Inf.-Regis. Nr. 94. Raum vier Jahre später wurde er unter Beförderung zum General-

major Commandeur der 24. Inf.-Brig., in welcher Stellung er sich gegenwärtig noch befindet.

Der Exzellenz Graf Hoensohn erklärt in der „Köln. Ztg.“, der Centrumsabgeordnete Dr. Lieber sei es gewesen, der ihm mitgetheilt habe, daß Windthorst im Jahre 1888 nach seiner großen Rede in Köln gesagt habe: „Da habe ich denn mit Gottes Hilfe mich kräftig durchgelassen.“

Gestern kamen in verschiedenen Stadtheilen Ausschreitungen seitens ausländischer Konfektions-schneider und -Schneiderinnen vor. Mehrfach wurden Arbeit holende Mädchen angegriffen und geschlagen. Dem „Konfektionär“ zufolge ist der Anstand heute ein allgemeiner; weber in den Werkstätten der Damen- noch der Herrenkonfektions-schneider wird gearbeitet. Die Ausschreitungen der Zwischenmeister sind äußerst gering. Die Konfektionäre lassen die fertigen Waaren durch Wagen abholen, um eine Belästigung ihrer Arbeiter zu vermeiden. Die Einigungsverhandlungen dauern fort.

Dresden, 18. Febr. Die Königin ist heute Vormittag von Brüssel hier wieder eingetroffen und von dem König auf dem Leipziger Bahnhof begrüßt worden.

Leipzig, 18. Febr. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Redakteure Dierl und Bandmann gegen das Urtheil des Landgerichts Berlin vom 29. Oktober 1895, durch welches dieselben auf Grund mehrerer Artikel im „Vorwärts“ wegen Majestätsbeleidigung zu Gefängnisstrafen verurtheilt wurden. Die Revision der Staatsanwaltschaft in der gleichen Sache wurde ebenfalls verworfen.

Bremen, 18. Febr. In der heutigen Sitzung der Bremer Volkshammer (Blumenthal) wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 20 pCt. nach rechtlichen Abschlüssen und Rückstellungen für 1895 in Vorschlag zu bringen.

Die Marineforderungen.

In der Budgetkommission wird in der nächsten Woche endlich auch der Marineetat zur Berathung kommen, dem man mit Rücksicht auf die im Etat geforderten Schiffsbauten mit einiger Spannung entgegen sieht. Von den gelegentlichen Bemerkungen bei der ersten Berathung des Etats im Plenum abgesehen, hat die Presse bisher über die Stellung der einzelnen Parteien zu den Neubauten nichts mitgetheilt. Daß die Mehrheit die Mittel für drei neue Kreuzer bewilligen wird, ist nicht unwahrscheinlich. Das eigentliche Streitobjekt ist voraussichtlich die Forderung eines Panzerschiffes als Ersatz für eines der älteren Panzerschiffe (Friedrich der Große). An diesem Punkte wird man erkennen, ob die Erklärung, welche Staatssekretär v. Marschall in der Commission vom 7. Februar über den in Vorbereitung begriffenen neuen Flottenplan abgegeben, die gewünschte Wirkung hervorgebracht hat. Vorläufig ist es von Interesse, daß ein Artikel der „Hamb. Nachr.“, dessen Quelle leicht zu errathen ist, entschieden gegen die Vermehrung der Schlachtschiffe auftritt. Vor der Hand, heißt es da, brauchen wir nur gepanzerte Kreuzer mehr. Daß eine Vermehrung der großen Schlachtschiffe fürs Erste nicht als nächstes Ziel unserer maritimen Aufwendungen anzusehen sein werden, da die europäische Lage große Kriege, in denen es zu einer Vertheilung der deutschen Flotte an Seeschlachten kommen könnte, wenig wahrscheinlich erscheinen läßt. Dagegen ist nicht zu verkennen, daß die heutige Anzahl von Kreuzern nicht genügt, den Anforderungen stets und rechtzeitig zu genügen, welche die Sicherung unserer Colonien, die Erhaltung und Befestigung der deutschen Autorität selbst, der Schutz der Deutschen im Auslande, unserer überseeischen Interessen, vornehmlich unseres Handels und unserer Schifffahrt, an die Marine stellt. Das Bedürfnis nach Vermehrung unserer Flotte, insbesondere an Kreuzern, hat sich in letzterer Zeit gesteigert, namentlich in Folge der stetigen Zunahme unserer überseeischen Interessen, insbesondere auch der Ausfuhr deutscher Produkte nach ferneren Ländern und wir sind der Ansicht, daß die deutsche Flotte mit der Zunahme jener Interessen gleichen Schritt halten muß. Dagegen glauben wir, daß eine Vermehrung der Panzerschiffe für jetzt durch die Reichsinteressen nicht unbedingt geboten ist, und daß die Verstärkung unserer Kreuzerflotte um die geforderten drei weiteren Fahrzeuge sowie der Ersatz eines unbrauchbar gewordenen Panzerschiffes einwillen ausreichen wird, den erhöhten Bedarf zu decken. — Damit wird der Staatssekretär des Reichsmarineamts zufrieden sein, denn — mehr hat er ja auch im Etat garnicht gefordert, und jede vorzeitige Aufregung ist somit nicht angebracht. Wegen neuer Pläne vor, so werden sie sorgfältig geprüft werden. „Unerlöste“ Pläne wird der Reichstag nicht genehmigen, darüber haben die Vertreter fast aller Fraktionen keinen Zweifel gelassen.

Dr. Peters gegen Prinz Arenberg.

Im Berliner Colonialverein ist bei der Vorstandswahl der bisherige Vorsitzende, Abg. Prinz Arenberg, der bekannte Referent über den Colonialetat im Reichstag, in Folge der Machinationen der Partei Peters nicht wiedergewählt worden. Dr. Peters, der Reichs-Commissar für Africa z. D., wurde an Stelle des Prinzen Arenberg mit ungefähr 80 gegen 50 Stimmen gewählt. Vergeblich waren angesehene Colonialpolitiker und Leiter von Vereinen, wie Staatsminister a. D. v. Hofmann, Herzog, Consul Vohsen und Dr. Hammacher der Agitation gegen den Prinzen von Arenberg entgegengetreten. Aber Prinz Arenberg hat es mit der Gesellschaft verstanden, weil er unlängst den Flottenauswärtigen der Herren Peters und Genossen abzukühlen versuchte. Als Staatsminister a. D. von Hofmann die Wiederwahl des Prinzen Arenberg empfahl, erwiderte Dr. Peters, diese Wahl sei nicht zu empfehlen, weil am 7. Februar Prinz Arenberg seinen Ausführungen über die Erweiterung der Flotte entgegengetreten sei. Die Deutsche Colonialgesellschaft theile den Standpunkt des Prinzen Arenberg nicht. Prinz Arenberg hob dagegen hervor, daß er durchaus nicht als Gegner des Dr. Peters in der Colonialgesellschaft aufgetreten sei, sondern von seinem politischen Standpunkt den Projekten zur außerordentlichen Vermehrung der Flotte habe entgegengetreten müssen. Peters aber warf dem Prinzen Arenberg vor, schuld zu sein, daß die Presse seine Flottenpläne als unerlös bezeichnet habe. Peters warf dem Prinzen Arenberg auch vor, daß er dem Fürsten Bismarck beim achtzigsten Geburtstag die schuldbige Hochachtung verweigert habe. Bei der nunmehr vorgenommenen Wahl wurde an Stelle des Prinzen Arenberg Dr. Peters, ferner an Stelle von Emil Selberg und v. Bülow, Hauptmann a. D. Zmann und Direktor Hans Lange gewählt.

Die General-Versammlung des „Bundes der Landwirthe“

die am Dienstag im Circus Busch tagte, war sehr zahlreich besucht. Das Hoch auf den Kaiser wurde mit brausendem Jubel aufgenommen. Der Vorsitzende des Bundes, Abgeordneter v. Blöth-Döllingen eröffnete die Sitzung mit einer Rede von der viele Stellen mit lebhaftem Bravo begrüßt wurden. Besonders waren es diejenigen Stellen, an denen der Redner die Reichstreue der Landwirthe, das Interesse der Landwirthe für den Mittelstand und ihren Kampf gegen die rothe und goldene Internationale hervorhob. Vor Allem wurde der Ankündigung wiederholter, fortgesetzter Einbringung des Antrages Kanitz mit Bravourfugen zugestimmt. Dr. Suchsland berichtete über das verfloffene Vereinsjahr und bemerkte dabei, die agrarischen Bestrebungen beruhen auf wissenschaftlicher, bisher unumwiderlegter Grundlage. Der Abschied Caprioli's sei kurz, aber schmerzlos gewesen. Der von seinem Abschiede und der Audienz des Vorstandes bei dem Kaiser erhoffte Erfolg sei leider nicht eingetreten. Fürst Bismarck habe am 9. Juni 1895 gesagt, daß die kleinen Hülsen, welche der Landwirtschaft gewährt werden könnten, nicht so angewandt würden, als es wohl möglich wäre. Der Redner unterzieht den neu gegründeten Städtebund einer abfälligen Kritik. Es sei schlimm, wenn ein Gegensatz zwischen Stadt und Land konstruirt würde.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung wird dem Vorstände Decharge ertheilt. Der Reichstagsabgeordnete Köstke führt aus, der von dem Bunde angeführte Ausgleich sei nur durch große Mittel erreichbar. Ueber ihre Königstreue erkennen die Mitglieder des Bundes als Richter nur Gott und ihr Gewissen an. Diese Worte wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Der Reichstagsabgeordnete von Blöth-Döllingen theilte mit, es solle nur der Invalditätsgesetzentwurf als Initiativantrag eingebracht werden. An der weiteren Debatte theilhaftigten sich die Reichstagsabgeordneten von der Groben-Arenstein, Graf Kanitz und Dr. Dertel. Der Referent Lindström fordert zum Kampfe gegen den Zwischenhandel auf allen Gebieten auf. Die von dem Ausschusse des Bundes vorgeschlagene Resolution, die Regierung zu unverzüglichem Vorgehen in Sachen der Befestigung der Getreidepreise, der Doppelwährung, der Bekämpfung des Differenzspiels in Getreide- und Mühlenfabrikaten aufzufordern, wird einstimmig angenommen.

Besonderen Beifall fanden in den Reden die Stellen gegen die Börse und gegen die Juden. Um 5 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Die handelspolitische und industrielle Entwicklung Japans

zeigt seit dem Frieden von Schimonoseki einen derartigen Aufschwung, daß er die Aufmerksamkeit der deutschen Industrie- und Handelskreise auf das dringendste herausfordert, zumal es sich bei den japanischen Bestrebungen in erster Linie um die Beherrschung des chinesischen Marktes handelt. Die „N. M. C.“ schreibt darüber: In nur drei Monaten, vom Juli bis Oktober 1895, sind allein an größeren industriellen Unternehmungen folgende entstanden: 1) eine Baumwollspinnerei in Shanghai mit 20,000 Spindeln, Capital 1 Millionen Dollars; 2) eine

Tages-Ordnung
zur
Stadtverordneten-Sitzung
am 21. Februar 1896.

- 1) Rechnung der Bott-Cowle'schen Stiftung pro 1894.
 - 2) Rechnung des Leibrentenstifts pro 1894/95.
 - 3) Wahl eines Vorstandsmitgliedes der III. Mädchenschule.
 - 4) Wahl eines Vorstandsmitgliedes der I. Knabenschule.
 - 5) Kammerei = Hauptrechnung pro 1893/94.
 - 6) Rechnung des Convent-Frauenstifts pro 1894/95.
 - 7) Rechnung des Gaswerks pro 1894/95.
 - 8) Rechnung des St. Georgehospitals pro 1894/95.
 - 9) Wahl eines Mitgliedes der Pferdewerkskommission.
 - 10) Dankschreiben.
 - 11) Rechnung des Industriehauses pro 1894/95.
 - 12) Die Weiterführung des F. Schichauschen Fabriketablissemments betr.
 - 13) Wahl von Deputirten zu den diesjährigen Osterprüfungen der hiesigen Volksschulen.
 - 14) Etat der Schlachthofkasse pro 1896/97.
 - 15) Abschluß des Leihamts pro Januar d. Js.
 - 16) Abschluß der Sparkasse pro Januar cr.
 - 17) Alterszulage für einen Beamten.
 - 18) Etat des Viehhofes pro 1896/97.
 - 19) Wahl von Deputirten zu den Verpachtungen auf den Administrationsgrundstücken pro 1896.
 - 20) Das Festen der Alten betreffend.
 - 21) Austausch einer Landparzelle.
 - 22) Rechnung des St. Elisabethhospitals pro 1894/95.
 - 23) Rechnung der Forstkasse pro 1894/95 pp.
 - 24) Bauetat pro 1896/97.
 - 25) Rechnung von der Vorschule des Realgymnasiums pro 1894/95.
 - 26) Anstellung eines Beamten.
 - 27) Bewilligung einer Unterstützung.
 - 28) Den Lehrerbefoldungs-Gesekentwurf betreffend.
 - 29) Veränderung der Thienebrücken.
 - 30) Etat der Altst. Knabenschule pro 1896/99.
 - 31) Etat der Altst. Mädchenschule pro 1896/99.
 - 32) Etat der städtischen höheren Töchter-schule pro 1896/99.
- Elbing, den 19. Februar 1896.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. Horn.

Liberaler Verein.
Mittwoch, d. 19. Februar,
Abends 8 1/2 Uhr.

Naturheilverein.
Donnerstag, den 20. d. Mts.,
Abends 8 Uhr.
Spieringstrasse 10, I.

Vortrag
des Herrn **E. Köhler-Königsberg:**
„Die häufigsten Kinderkrankheiten, deren Entstehung, Verlauf und arzneilose Behandlung mit Vorführung der Anwendungformen.“

Billets für Nichtmitglieder
à 30 Pf., 4 Stück 1 M., in Saunier's Buchhandlung und in der Conditorei des Herrn Selekman.

Nach dem Vortrage findet eine ausserord. Generalversammlung statt.

Tagesordnung: Wahlprüfung.
Der Vorstand.

Markthalle.
Donnerstag, den 20. d. M.
von 4 Uhr Nachmittags sind
sämmliche Lokalitäten an eine
geschlossene Gesellschaft ver-
geben.

E. Hildebrandt.
Beschluß.

Auf den Antrag des Schmiedes
Jacob Schulz aus Elbing werden
die Inhaber des auf seinen Namen aus-
gefertigten, angeblich verloren gegangenen
Quittungsbuchs der hiesigen städtischen
Sparkasse Nr. 82680 über 70,44 Mk.
nebst Zinsen aufgefodert, spätestens im
Termin

den 8. October 1896,
Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 12
ihre Rechte auf das Buch anzumelden
und dasselbe vorzulegen, widrigenfalls das
Buch für kraftlos erklärt werden wird.
Elbing, den 11. Februar 1896.

Königliches Amtsgericht.

Th. Jacoby's Preisliste
von
Baumwollen
für
Hand-, Maschinenstrickereien.

	Berliner Engros- Preise	Meine Detail- Preise
Prima Vigogue, (I. Qual.) in 20 verschied. Melangen	Pfd. 95	Dk. 12
Prima blau und braun Baumwolle (Knittling) 4, 5, 6 Draht	Pfd. 1,18	Dk. 6
Prima Baumwolle, türkischroth	Pfd. 1,18	Dk. 6
Prima melirt Baumwolle in 10 ver- schiedenen Farben	Pfd. 1,50	Dk. 8
Prima weiß Baumwolle	Pfd. 1,10	Dk. 6
Prima roh Baumwolle	Pfd. 80	Dk. 4
Farbig Extremadura (garantirt waschecht)	Pfd. 2,70	Lage 1/10 28

Prima Unterrockgarn
in weiß, ungebleicht, roth u. farbig.

Schwarze Baumwolle.

Prima schwarz Baumwolle (Knittling)	Pfd. 1,18	Dk. 6
Echt diamantschwarz Extremadura 12/4 10/10	Pfd. 1,50	Lage 1/10 15
Echt diamantschw. Supra-Extremadura 10/10	Pfd. 1,60	Lage 1/10 17
Echt diamantschwarz waschechtes 6fach. Negergarn 10/10	Pfd. 1,80	Lage 1/10 19
Echt diamantschwarz Doppelgarn 8fach Nr. 30	Pfd. 2,35	Lage 1/10 24
Chikard's Doppelgarn 8fach Nr. 30, an- erkannt beste Qualität	Pfd. 2,70	Lage 1/10 28

Echt diamantschwarz Negergarne
treffen in den nächsten Tagen ein.

Neu eingeführt! Häfelgarne. Neu eingeführt!

Cordonet Häfelgarne in Lagen.
Weiß Cordonet Häfelgarn (Unterlarn)
Nr. 30 40 50 60 in Knäuel Nr. 30 40 50 60
Lg. 50 Gramm 20 23 27 30 20 Gramm 10 12 14 16 2
Crème Cordonet Häfelgarn
Nr. 14 16 18 20 Knäuel 10 Gr. Nr. 30 6 2 auch
Lg. 50 Gramm 17 18 19 19 1/2 Carton 10 Knäuel 55 1/2 farbig
Zeichengarn 4 Rollen 10 2. **Stopfgarn** 3 Rollen 10 2.

Weiß Extremadura
C. A. Tetzner & Sohn, Schweizerthal.

Inhaber: **August Wilhelm Kressner u. Carl Voigtländer-Tetzner.**

Älteste Fabrikanten in dieser Branche, ausgezeichnet auf den Ausstellungen
zu Leipzig, Dresden, Berlin, Darmstadt, Paris, Stettin, Oporto,
Chemnitz und Wien.

Bei der Weltausstellung in Wien wurden unsere Fabrikate
durch die Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

Unsere Extremadura ist elastisch und mathematisch gleich geponnen
und gezwirnt. Haltbarkeit unübertrefflich.

Beste Tagespreise.

Nr. 2	2 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	5	6	7	8	9	10
Lage 1/10 Pfd.	20	21	22	22	22	23	23	26	27	28	29 31
Zollpfund	1,90	2,00	2,10	2,10	2,20	2,20	2,50	2,60	2,70	2,80	2,95

Gute Qualitäten. Gute Qualitäten.

Strickwolle.

15er Qualität: 1 groß. Posten Wolle Englisch 78 Pf. 1/2 Pfd.
melirtes Garn für
16er Qualität: 1 groß. Posten Wolle Englisch 90 Pf. 1/2 Pfd.
Naturell-Garn für
18er Qualität: 1 groß. Posten Wolle Englisch 110 Pf. 1/2 Pfd.
melirtes Garn für

Gute Qualität. Schwarze Strickwolle Gute Qualität.
1/2 Pfd. 95 Pf. Keeller Werth früher Mk. 1,10.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung
in Graudenz.

Oeffentliche Versammlung
der hiesigen Gewerbetreibenden
am Donnerstag, d. 20. d. Mts., Abds. 6 Uhr
im Hause des Gewerbe-Vereins, Spieringstr. 10.
Vortrag des Herrn Justizrath Kabilinski aus Graudenz:
Ueber die bisherige Entwicklung der Graudenz' Ausstellung.
Um das Erscheinen der Innungsvorstände und Mitglieder der Innungen
wird besonders gebeten.
Das Local-Comité.

„Aus dunkler Zeit.“

Dieser groß angelegte Roman aus der Feder des bekannten Volks-
mannes **Adolf Streckfuss** wird allen neu hinzutretenden Abonnenten
des „**Berliner Tageblattes**“ in seinem bis zum 1. März erschienenen Theile
kostenfrei übermittelt.

Das deutsche Lesepublikum nimmt dieses nachgelassene Werk des
kürzlich verstorbenen alten Achtundvierzigers, des hervorragenden Kenners
jener sturmbelegten Zeit, mit großem Interesse entgegen. Wechselvolle,
höchst spannende Handlung zeichnet diese Arbeit aus, welche, mit voller
Zeitkenntniß geschrieben, der jetzigen Generation jene bedeutsame Epoche
mit frischen, naturwahren Farben vor Augen führt.

Das „**Berliner Tageblatt**“ ist vermittelt eines eigenen stenographischen
Büreaus in der Lage, seine **ausführlichen Parlamentsberichte** in
einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt
wird, am **Morgen des nächstfolgenden Tages** seinen Abonnenten
zugänglich zu machen. Das wöchentlich **13 mal** erscheinende „**Berliner**
Tageblatt“ und **vollständige Handelszeitung** nebst seinen 5
werthvollen Separat-Beiblättern: illustrirem Witzblatt „**Ulk**“,
illustr. belletr. Sonntagsblatt der „**Deutschen Lesehalle**“, dem feuilleton.
Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, der „**Technischen Rundschau**“ und „**Mit-**
theilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“
kostet für den Monat März bei allen Postanstalten nur **M. 1.75.**

E. Mulack
Uhrenhandlung
Elbing
Alter Markt 15, I.,
Ecke Spieringstr.
Beste Bezugsquelle
reeller
Uhren.
Reparaturen
werden prompt und
sauber ausgeführt.

Rosen-
(Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln
heilen **Blasen-** und
Harnröhrenleiden
(Ausfluss)
ohne Einspritzung
schnell u. sicher. Seit
Jahren bewährt, was
Hunderte von **Dank-**
schreiben beweisen.
Flacon zu **2 u. 3 Mk.**
In **Elbing** nur in der
Hof-Apotheke,
Polnische Apotheke,
Raths-Apotheke und
Gold-Adler-Apoth.

Tuch-Neste,
passend für Hosen, Anzüge etc., geben zu
enorm billigen Preisen ab. Muster
franco an Private. Enttäuschung aus-
geschlossen.
Lehmann & Assmy,
Tuchfabrikanten,
Spremberg R.-L.

Geschäfts-Verpachtung.
Das Geschäftslokale in meinem alten
Hause, für Material-, Schnitt-, Kurz-
waren, fertige Sachen, sowie für sämmt-
liche **Leber- und Fellgeschäfte** geeignet,
wird sehr billig verpachtet.
Nur jüdische Reflectanten wollen
sich melden.
Rob. Franzke,
Alt-Dollstädt Str.

Zu
beziehen
durch alle
Wein-Gross-Handlungen.
Kupferberg Gold.
Chr. Adl. Kupferberg & Co., Mainz
Grossherzoglich Hessische
u. Königl. Bayerische
Hoflieferanten.

Die Wohnung Friedrichstr. Nr. 2 II,
welche bis jetzt Herr Landgerichtsrath
Reichmayer inne hat, ist v. 1. October d. J.
ab anderweit zu vermieten. Besichtigung
der Wohnung zw. 4 und 5 Uhr Nachm.
Mehrere tüchtige
Modellstichler
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung
bei der
Königsberger Maschinenfabrik
Aktien-Gesellschaft,
Königsberg, Unterhaberberg 28b-31.

Jaskulski,
Kettenbrunnenstr. 2/3, I. Etage.
Künstl. Zahnersatz, Plomben etc.
Sprechstund. von 9-6 Uhr.

Das Herz mit dem Pfeil
Schlägt für Dich ewig allein.
Deinen Plan theil mir mit,
Denn ich theil Dein Geschick.
Was keinem gelungen,
Du hast mein Herz bezwungen.
Hab Dank für Deinen Gruß,
Empfang den meinen zurück.

Für ein **Papiergeschäft** wird ein
Lehrmädchen
aus anständiger Familie gesucht.
Off. u. **W. 43** in d. Exped. d. Btg.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag, den 20. Februar: **Der**
Obersteiger. Operette von Carl
Zeller.
Freitag, den 21. Februar: **Die Wale**
füre. Musikdrama.

